

## Fürbitten

V Beten wir für die, die Macht ausüben, dass sie es im Sinn Jesu tun:

A Wir bitten dich erhöre uns.

V Für den Papst, die Bischöfe und Priester: Gib ihnen den Geist der Weisheit und Demut, dass sie die Kirche leiten, wie du es willst.

V Für die Politiker unseres Landes: Hilf ihnen gute Entscheidungen zu treffen, die alle mittragen können.

V Für Eltern und Erzieher: Schenke ihnen Einfühlungsvermögen und Geduld in ihrer Aufgabe, Kinder und Jugendliche zu reifen Menschen zu machen.

V Für uns selbst: Lass uns erkennen, wo wir Macht über andere haben und hilf uns, sie als Dienst zu verstehen.

## Vaterunser

V Wenn wir jetzt das Vaterunser beten, denken wir daran, dass alle Macht von Gott kommt, dem wir uns bedingungslos anvertrauen können:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

## SEGENSBITTE

V Der gütige und allmächtige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Danken wir nochmals im Schlusslied für die Macht und Liebe Gottes: „Danket dem Herrn, denn er ist gut“ – GL 804,1.3.4.

## Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.  
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.



BISTUM AUGSBURG

## Hausgottesdienst

### Mittwoch der 2. Fastenwoche

### 3. März 2021

Eine Art des Fastens ist der Verzicht auf falsche Machtausübung. Jesu Verständnis von Macht ist das Dienen, nicht das Herrschen. Lassen wir uns von ihm hineinnehmen in diese ganz andere Sicht von Macht.

## ERÖFFNUNG

Mit dem Lied „Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet“ – GL 275,1-4 beginnen wir die Feier.

## Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

## Gebet

Herr, unser Gott,  
erhalte deiner Kirche die Bereitschaft,  
das Gute zu tun.

Ermutige uns in diesem Leben durch deinen Schutz  
und führe uns zu den ewigen Gütern.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

*(MB: Mittwoch der 2. Fastenwoche 100)*

## SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 20,17–28  
In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem hinaufzog, nahm er unterwegs die zwölf Jünger beiseite und sagte zu ihnen: Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben, damit er verspottet, geißelt und gekreuzigt wird; aber am dritten Tag wird er auferstehen.

Damals kam die Frau des Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus und fiel vor ihm nieder, weil sie ihn um etwas bitten wollte. Er fragte sie: Was willst du? Sie antwortete: Versprich, dass meine beiden Söhne in deinem Reich rechts und links neben dir sitzen dürfen. Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es. Da antwortete er ihnen: Ihr werdet meinen Kelch trinken; doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die mein Vater diese Plätze bestimmt hat.

Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über die beiden Brüder. Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

### BETRACHTUNG

Jesus ist es ein Dorn im Auge, dass „die Mächtigen ihre Macht missbrauchen.“ Ausdrücklich sagt er zu seinen Jüngern: „Bei euch soll es nicht so sein!“ (Mt 20,25-26) Das Gerangel um die Macht hat allerdings auch in 2000 Jahren Kirchen- und Weltgeschichte nie aufgehört. Was ist das im Menschen, dass er immer wieder diesen Impuls in sich spürt, andere zu übertrumpfen, zu beherrschen, größer sein zu wollen und wenn er einmal oben ist, sich diese Stellung nicht wieder nehmen zu lassen? Das gilt übrigens nicht nur für Kirchenoberen, Politiker und Firmenchefs. Wir alle sind dafür anfällig, Macht falsch auszuüben. Jesu Programm sieht anders aus: „Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein.“ (Mt 20,26)

Prüfen wir uns, ob Macht in unseren Alltagsbereichen ein Dienst ist:

- Arbeite ich anderen zu, oder will ich nur, dass andere mir zuarbeiten?
- Verlange ich blinden Gehorsam, oder bemühe ich mich, unangenehme Entscheidungen plausibel zu machen?
- Lasse ich andere neben mir hochkommen, oder beherrsche ich die Szene allein?
- Überlegen wir in Stille, wo wir Macht über andere haben und wie wir sie gebrauchen.

### ANTWORT IM GEBET

#### Lobpreis

V Beten wir den Philipper-Hymnus, der mit den Worten eingeleitet wird: „In Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst. Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:“

A1 Christus Jesus war Gott gleich, \*  
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,

A2 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave \*  
und den Menschen gleich.

A1 Sein Leben war das eines Menschen; / er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, \*  
bis zum Tod am Kreuz.

A2 Darum hat ihn Gott über alle erhöht \*  
und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

A1 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde \*  
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu

A2 und jeder Mund bekennt: / Jesus Christus ist der Herr \*  
zur Ehre Gottes, des Vaters.

A1+A2 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist \*  
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.